

Helm-Azurjungfer (*Coenagrion mercuriale*)

Beurteilung der Datengrundlage

Wenn auch aus dem Kanton Luzern nur wenige Fundstellen vorliegen, die überdies alle zur gleichen Metapopulation gehören dürften, kann man davon ausgehen, dass die tatsächliche Verbreitung weitgehend bekannt ist. Die Datengrundlage ist daher gut (28 verwertbare Datensätze).

Verbreitung

In der Schweiz konzentrieren sich die wenigen Fundorte der Helm-Azurjungfer im Mittelland. Einige isolierte Populationen kommen zudem im Jura und im Kanton Obwalden vor.

Im Kanton Luzern ist die Art ausschliesslich aus dem Naturraum „Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal“, zwischen Emmen und der Kantonsgrenze bekannt (400 – 420 m ü. M.). Die Ausnahme bildet eine Meldung vom Moosried bei Adligenswil (Naturraum „Habsburgeramt und Horwer Halbinsel“; 540 m ü. M.), welche vermutlich ein umherstreifendes Tier aus dem genannten Verbreitungszentrum betrifft. Im Oberaargau, unweit der Grenze bei St. Urban (Naturraum „Nordwestliches Hinterland“), existiert eine grössere Metapopulation dieser Art. Bisher konnten dort aber keine Tiere auf Luzerner Boden nachgewiesen werden.



Männchen / Foto: Bernd Kunz

Status

Die Helm-Azurjungfer ist erst 2002 im Kanton Luzern entdeckt worden. Höchstwahrscheinlich war sie jedoch schon früher dort heimisch. Es ist aber davon auszugehen, dass sie immer selten war und auf das Luzerner Reusstal beschränkt. Dank gezielter Absuche konnten im Umfeld des Erstnachweises in letzter Zeit zusätzliche Vorkommen entdeckt werden. Besonders erfreulich ist zudem, dass auch in den angrenzenden Gebieten der Kantone Aargau und Zug Populationen gefunden werden konnten, welche mit denjenigen des Luzerner Reusstals wohl eine Metapopulation bilden. Weitere Vorkommen in anderen Kantonsteilen sind mangels geeigneter Lebensräume wenig wahrscheinlich. Am ehesten darf ganz im Nordwesten des Kantons, im Naturraum „Nordwestliches Hügelland“, mit ihrem Auftreten gerechnet werden, da in der angrenzenden Region des Oberaargaus noch eine grössere Population beheimatet ist.



Weibchen / Foto: Stefan Kohl

Rote Liste

Aufgrund des Rückgangs der besiedelten Habitate, ihrer isolierten Lage und der zum Teil schwachen Populationen gilt die Helm-Azurjungfer schweizweit als „stark gefährdet“ (EN). Diese Beurteilung trifft auch für den Kanton Luzern zu: „stark gefährdet“ (EN).

Lebensraum

In der Schweiz besiedelt die Helm-Azurjungfer einerseits Quellfluren in Kalkflachmooren, andererseits lebt sie an Bächen und Gräben, die mit Bachröhricht bestanden sind und im Umkreis

feuchter Wiesen liegen. Die Fundorte im Kanton Luzern gehören zum zweiten Typ, wobei hier grundwassergespeiste Bäche und Gräben (Giessen) eine bedeutende Rolle spielen.

Fördermassnahmen

Wiesenbäche und Wiesengräben müssen von Bachröhricht bewachsen sein, dabei aber mindestens 25 % offene Wasserfläche aufweisen. Niederwüchsige Staudensäume und angrenzende Extensivwiesen sind zu fördern. Die Gewässerufer dürfen höchstens vereinzelt mit Gebüsch bestockt sein. Eine Gewässerpflege im Sinne der oben geschilderten Ansprüche dürfte für die meisten Fundorte essentiell sein. Wiesengräben sind aber pro Gewässer immer nur abschnittsweise und alternierend auszubaggern. Optimal werden Mäharbeiten im Uferbereich erst nach der Flugzeit der Art ausgeführt (ab September). Der Schaffung und Erhaltung von breiten Nährstoff-Pufferstreifen ist mehr Beachtung zu schenken.

Helm-Azurjungfer (Coenagrion mercuriale)

N=28

